

Ritterordens erinnert. Alle diese Namen finden sich indeß auch anderwärts häufig. Aber die drei Kapellen zum Gedächtniß der drei Kniefälle Christi (wie man sie bisweilen nicht ganz richtig benennt) und die Kreuzeskapelle sind etwas derartig Besonderes, daß sie einer kurzen Besprechung wohl werth erscheinen.

Es ist gewiß über wenige Städte soviel geschrieben worden, wie über Jerusalem, und an wenigen Orten ist soviel geforscht und ausgemessen worden, wie an diesem heiligsten aller Plätze der Erde. Eine ausgezeichnete „Topographie von Jerusalem und seinen Umgebungen“ hat ein in Horn am Bodensee, also auf dem Lande, lebender Arzt, Dr. Titus Tobler, 1855 herausgegeben, nachdem er zu Hause die gesammte über seinen Gegenstand erschienene Literatur studirt hatte und zweimal nach Jerusalem gereist war. Dieser Gelehrte stellt in seinem sehr lesenswerthen Werke allein 19 Messungen des Schmerzensweges zusammen, welche in der Zeit von 1479 bis 1840 von Andern vorgenommen worden sind, und kommt dann nach eigener genauer Betrachtung zu dem Resultat, daß die Entfernung desselben am wahrscheinlichsten 820 bis 850 Schritte betragen hat. Die Richtung des Weges ist in der Hauptsache die von Morgen gegen Abend, nur einmal scheint er eine Biegung nach Mittag zu gemacht zu haben. Bemerkenswerthe Punkte am Wege sind der erste Fall Christi mit dem Kreuze, wo eine noch sichtbare Grube andeuten soll, daß der Heiland dort auf den Rücken fiel, der Bogen *Ecco homo* (Sehet, Welch ein Mensch) mit zwei eingemauerten Steinen, den angeblich einst auf dem Richtplatze sich erhebenden Sitzen Jesu und des Pilatus, die Stelle des Krampfes Mariä, die Stelle des zweiten und des dritten Falles Christi, der Ort, wo Simon von Kyrene ihm das Kreuz abnahm, das Haus der Veronika, welche dem Herrn mit ihrem Schweißtuche das Gesicht abtrocknete und dann in demselben die Züge seines Antlitzes abgeprägt fand, der Punkt, wo der Heiland zu den Weibern sagte: *Ihr Töchter von Jerusalem* u. s. w., die Stelle, wo ihm das Todesurtheil vorgelesen ward, das Haus des reichen Mannes. Am wichtigsten ist natürlich das Ziel des Weges, die Stätte von Golgatha, mit der Stelle des Kreuzes und dem nahegelegenen Grabe Christi. Vor den Mauern unsrer Stadt also sind diese Örtlichkeiten ebenso wie bei Görlitz und anderwärts nachgebildet gewesen. Der Ausgangspunkt des gewiß genau bezeichneten und wohl öfters von Processionen zurückgelegten Weges ist vielleicht die Jacobskapelle gewesen, die Hauptrichtung desselben war wahrscheinlich die nach dem zwischen dem Richtplatze und der Mühle gelegenen Theile des Galgenberges, also auch von Morgen nach Abend, mit der durch die Lage der Kapellen angezeigten Biegung nach Mittag, und den Endpunkt bildete jedenfalls die Kapelle des heiligen Kreuzes auf der Höhe.

### Cap. XIII.

## Die Einführung der Reformation.

Gründlicher als durch die von den Nonnen verursachte Feuersbrunst konnte die Erinnerung an die Zeiten der Herrschaft des römischen Papstes in unsrer Stadt nicht getilgt werden, aber die völlige Umwandlung des Gottesdienstes hatte sich bereits vor dieser schweren Heimsuchung ihrer Bewohner vollzogen. Herzog Georg der Bärtige, zu dessen Lande Großen-